

**ION DRUȚĂ — SCHRIFTSTELLER
ZWISCHEN HEIMATVERBUNDENHEIT
UND PARTEIBÜROKRATIE: EINE
FLUCHT NACH MOSKAU**

**Ecaterina Niculcea,
Deutschdozentin an der Staatlichen Alecu-
Russo-Universität Balti, Republik Moldova**

Mit schlechten Gesetzen und guten Beamten lässt sich immer noch regieren. Bei schlechten Beamten aber helfen uns die besten Gesetze nichts.

Otto von Bismarck (1815 - 1898)
Quelle: An Wagener, 1850

ION DRUȚĂ



Wichtigste Stationen der schriftstellerischen Laufbahn

- 1950 erscheinen seine ersten Veröffentlichungen in der moldauischen Sprache;
- 1960 erscheinen seine Veröffentlichungen in der russischen Sprache;
- 1967 wird Ion Druță mit der Staatlichen Prämie der MSSR ausgezeichnet;
- 1968 siedelt der Schriftsteller unter dem Druck der ständigen Kritik seitens des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der MSSR nach Moskau um;
- 1987 wird er einstimmig zum ehrenvollen Präsidenten des Schriftstellerverbandes der Republik Moldova gewählt;
- 1990 wird er zum Ehrenmitglied der Akademie der Wissenschaften Rumäniens gewählt;
- 1998 tritt Ion Druță aus dem Schriftstellerverband der Republik Moldau aus.

Gründe für die Flucht nach Moskau

Ion Druță: „Als ich in Chisinau weder leben, noch schreiben konnte, bot mir die große russische Kultur mit ihrer legendären Großzügigkeit die Bühne, Zeitschriften und Verlage.“

(„Атунч кынд ла Кишинэу ну ам май путут нич трэи, нич скрие, атунч маря културэ русэ, ку лежандара ей мэринимие, мъ-а оферит счена, ревиса, едитура.“) [Друцэ 1990, 7]

Gründe für die Flucht nach Moskau

Ion C. Ciobanu: „Mit seinen eingeborenen inneren Kräften konnte Ion Druță nicht leiden, dass seine Vorhaben von ihrem künstlerischen Gewand befreit werden.“

(„Прин форца интериоарэ нативэ Ион Друцэ органик ну путя суфери сэ-шь вадэ зэмислириле дезголите де хайна лор артистикэ.“) [Чобану 1990, 13]

Gründe für die Flucht nach Moskau

Gheorghe Mazilu: „Ion Druță ist ein großes Talent mit einem starken Charakter. Er hat Mut, die Dinge bei ihrem Namen zu nennen und die Wahrheit zu offenbaren, wie bitter sie auch immer ist.“

(„Ион Друцэ есте ун mare талант, ку ун путерник карактер, авынд куражул де а спуне лукрурилор пе нуме, служинд астфел адевэрул орькыт де амар ши неплэкут ар фи.“) [Мазилу 1990, 38]

Zwei gegensätzliche Tendenzen

- ION DRUȚĂ wird von den Lesern und Literaturforschern bzw. –kritikern hoch geschätzt;
- ION DRUȚĂ verspürt ständigen Druck seitens der Funktionäre der Kommunistischen Partei Moldawiens.

Ivan Bodiul

Ivan Bodiul — der erste Sekretär des Zentralkomitees der kommunistischen Partei der Moldauischen Sowjetischen Sozialistischen Republik (MSSR)



Ivan Bodiul

„ein Zootechniker, ein Favorit von L. Breschnew, der über Nacht ein Philosoph, Ästhetiker, Architekt, Filmkenner, Literat, Psychologe usw. geworden ist. I. Bodiul bewachte wie Kerberos, dass nichts in unserer Republik über sein Verständnis geht [...] Er mochte gut standartisierte Dinge, Kittel, den Untertanengeist und die Dehmut”

(„ун зоотехниан, ун фаворит ал луй Л. Брежнев, каре а девенит песте ноапте филозоф, естетичиан, архитект, чинеаст, литерат, психолог ш. а. м. д. И. Бодюл а пэзит ку стрэшничие де чербер ка нимик ын ре публика ноастрэ сэ ну депэшаскэ нивелул ынцележерий сале ... Думнялуй юбя лукруриле бине стандартизате, униформе, реалитэциле пLINE де супушение ши умилинцэ“) [Мазилу 1990, 37].

Künstlerische Prinzipien

„Der vulgäre Sozialismus, Theorie über das Fehlen der Konflikte, unifizierende und abgleichende Tendenzen in der Literatur und Kunst manifestierten sich auf Schritt und Tritt. In der Literatur und Kunst kämpft das Gute mit dem Besseren, so die Theorie über Fehlen der Konflikte. Kollektivierung ist so wie bei M. Scholochow zu „zeigen“, verschrieb eine der Direktiven“

(„Сочиоложизмул вулгар, теория липсей де конфликте, тендинцеле де унификаре ши нивеларе ын литература ши артэ ерау манифестате ла тот пасул. Ын литературэ, ын артэ се луптэ, чикэ, бинеле ку май бинеле, се спуня ын теория липсей де конфликте. Колективизаря сэ фие «арэтатэ» нумай ка ла М. Шолохов, прекониза о алтэ директива, о алтэ циркуларэ бирократикэ.“) [Чобану 1990, 13].

Behandelte historische Ereignisse

- Hungersnot in den Jahren 1946-47,
- Deportation im Jahr 1949,
- Kollektivierung in den 50ern und die Epoche der Stagnation mit den Anfängen der Korruption,
- Bodenenteignung,
- Anschaffungsdrang,
- Alkoholismus,
- Fehlen eines jeglichen Glaubens,
- Aufbewahren der uralten Tugenden,
- Problem des nationalen Selbstbewusstseins usw.

Wieso zieht der Schriftsteller, der in die Ungunst des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei der MSSR fiel, nach Moskau um, obwohl es bekanntlich das Zentrum der ihm widrigen Macht bildet.

Antwort auf die Frage

Gheorghe Mazilu: „In der Provinz setzt sich der sozio-kulturelle Fortschritt in der Regel mit einer Verspätung durch [...], weil Bürokratismus und lokale Vorsicht, das demagogische Philistertum ihr eigenes Dasein führen und sich unter dem Zeichen der Übertreibung und der Mystifikation stehen”

(„Ын провинчие прогресул сочиал-културал вине ши се афирмэ, де регулэ, ку ынтырзиере, ... кэч бирократизмул ши пруденца локалэ, филистинизмул демагожик ышь ау о екзистенцэ апарте: се афлэ суб семнул ексажерэрий ши ал мистификэрий перманенте.”) [Мазилу 1990, 36].

Relevanter Aspekt des Schaffens von ION DRUȚĂ

**„Das Wort“ rückt in den Vordergrund und
wird zum Titel einer seiner bekanntesten
Erzählungen.**

Was ist „das Wort“ nach ION DRUȚĂ?

- Das Wort, somit auch die Sprache, vor allem aber das freie, nicht unterdrückte Sprechen darf auf keinen Fall widerstandslos und bereitwillig aufgegeben werden, sonst führt dies erst zum geistigen und später zum sozialen Verfall. Das Wort muss gehütet werden.
- Das Wort wird als Gabe Gottes verstanden.

Politisches Engagement

**Rede am Ersten Kongress der
Volksdeputierten der Sowjetunion
am 1. Juni 1989**

Schwerpunkt I: Stagnation

„ich möchte geltend machen, dass die Stagnation auf den moldauischen Hügeln ihre Flügel ausgebreitet hat. Was ist also die Stagnation? Meiner Ansicht nach ist die Stagnation die Zersetzung des Staates durch die Auswahl und Ernennung der Führungskräfte nach dem negativen Prinzip, je weniger die Person für den Posten taugt, desto fester sie sich daran hält und ihn keinesfalls aufgibt.

In der Zeit der Stagnation wühlte man in einem Ordner und fand dort einen Fetzen Papier, in dem stand, dass den moldauischen Genossen bei der Verstärkung der Führungskräfte geholfen werden muss, so dass Genosse Smirnov zum 2. Sekretär der Kommunistischen Partei Moldawiens ernannt worden ist. Was sollte man tun? Moskau bleibt Moskau, es behält den ganzen Ausblick im Auge. Plötzlich meldet die Presse, der 2. Sekretär der Kommunistischen Partei Moldawiens habe ein schwerwiegendes Verbrechen begangen, er solle verhaftet werden und alle seine Vollmächte sollten ihm entzogen werden. Einige Zeit später kommt eine Meldung ins Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR: Genosse Smirnov war unschuldig. Es war ein großer Fehler. Wieder wird Moldawien in der ganzen Welt berühmt. Der Mensch war unschuldig, aber die in Chisinau haben ihn zum Ruin gebracht. Ich möchte die Führung unseres Landes, vor allem Mihail Sergeewitsch bitten, auf den gefundenen Fetzen Papier „Ausgeführt“ zu schreiben und niemanden mehr nach Chisinau zur Verstärkung der Führungskräfte zu entsenden. In der Sowjetzeit sind dort junge würdige Menschen groß geworden und ich bin sicher, dass wir alles schaffen“

Schwerpunkt II: Abstimmung als Unterdrückung der Willensäußerung

„Kommen wir auf die andere Frage zu sprechen, auf die Abstimmung. [...] Der Staats- und Parteiapparat managt uns sehr gut und hat sich wohl darüber Gedanken gemacht, wie er die Willensäußerung der Deputierten einschränken kann. Unter uns gibt es Leute, die hohe staatliche Posten innehaben. Neben ihnen sitzen ihre Landsleute und sie müssen auch wohl oder übel daran denken, wie sie abstimmen, denn der Nachbar sieht das. Außerdem gibt es noch den Druck der Massen. Alle sehen, wie die anderen durch Handzeichen abgestimmt haben. So entsteht die Frage: Soll man die Hand heben oder nicht...“

Schwerpunkt III: Abrüstung und friedliche Lösung der Konflikte

„Lieber Mihail Sergeewitsch, in Ihrem Vortrag steht, dass die Zeit der Abrüstung angefangen hat und dass viele politische Probleme auf eine friedliche Weise gelöst werden müssen. [...] Werden wir immer zwei Politiken entwickeln, eine für den Westen und eine für die internen Bedarfe? In diesem Zusammenhang lege ich das Dekret über die Gewaltanwendung gegen die Bürger vor, in dem stehen sollte: „Die Anwendung der Militärgewalt sowohl der regulären Militärtruppen, als auch der internen Sondertruppen gegen die Bevölkerung gilt es zu verbieten. Die lokalen Machtorgane sollen alle Probleme mit politischen Mitteln lösen.“

Schwerpunkt IV: Nutzlosigkeit der zahlreichen Kommissionen

„Ich muss sagen, dass wir uns in eine Gefahr begeben, indem wir immer Kommissionen bilden. Bei dem geringsten Anlass wird sofort eine Kommission gebildet. Genossen, konnte die Tschernobyl-Kommission vieles lösen? Sind die Wunden geheilt, die es auch vor der Gründung dieser Kommission gegeben hat?“

Schwerpunkt V: Gegenwärtiger Zustand der Nationalsprachen

„Jetzt zum Problem der Sprache. Das beunruhigt heute alle unsere nationalen Republiken. Es muss gesagt werden, dass die russische Sprache nicht weniger missbraucht worden ist, als die nationalen Sprachen. [...] Der moderne Zustand der (russischen) Sprache und die dazukommenden Elemente strömten in unsere nationalen Republiken und es entstand etwas, was die Weißrussen humorvoll als „Trasjanka“ bezeichnen, d.h. eine Mischung von Heu und Stroh. Auf die Sprache übertragen bezeichnet das die Mischung der Nationalsprache mit den Elementen des russischen Argot, der in Weißrussland, Moldawien und im Baltikum gesprochen wird.

Warum ist dieses Problem so akut? Im Alten Testament finden wir eine überraschende Behauptung: „Tod und Leben steht in der Zunge Gewalt“ [Sprichwörter 18: 21]. Die alten Judäer haben festgestellt, dass die wunde Stelle eines beliebigen Volkes seine Sprache ist. Sie ist eine Brücke zwischen der irdischen Existenz und dem geistigen Dasein. Die Sorge um die Sprache wird vor allem dadurch bedingt, dass sich das Lebendige mit dem Tod nicht abfinden kann. Genau so kann sich der lebende Organismus mit dem Tod oder die bestehende Nation sich nicht mit dem Verfall seiner Sprache anfreunden. Wir sind dem Zentrum dankbar, dass unsere Sorge richtig verstanden worden ist. In vielen Republiken wurde die Nationalsprache schon ausgerufen, in anderen noch nicht, aber steht noch bevor.“

Überblick über die Schwerpunkte

- Stagnation,
- Abstimmung als Unterdrückung der Willensäußerung,
- Abrüstung und friedliche Lösung der Konflikte,
- Nutzlosigkeit der zahlreichen Kommissionen,
- gegenwärtiger Zustand der Nationalsprachen,
- Respekt vor dem Wort Gottes usw.

Schlussfolgerung

Ion Druță setzte sich trotz der ihm von den sozialistisch orientierten Literaturkritikern gemachten Vorwürfe mit den sozialen und politischen Fragen auseinander, und zwar nicht nur in seinen literarischen Werken, sondern auch in den Jahren seines politischen Engagements.

Wichtige Quellen

1. Druță Ion. Scrieri în 4 vol. Vol. I. /Edit. îngr., cu acordul aut., de V. Guțu și E. Lungu; Pref. de Ion C. Ciobanu. — Chișinău, Literatura artistică, 1989. — 534 p.
2. Друцэ Ион. «Аверя чя май де прец». In: Друциана: Секвенце де ла манифестэриле прилежуите де фестивалул републикан «Друцэ ши театрул контемпоран»/ Селекцие де К. Драгомир; Кол. де ред.: Е. Лунгу ш.а. — Кишинэу, Литература артистикэ, 1990. — П. 4-8.
3. Мазилу Георге. «Епока стагнэрий ши куражул литературий». Друциана: Секвенце де ла манифестэриле прилежуите де фестивалул републикан «Друцэ ши театрул контемпоран»/ Селекцие де К. Драгомир; Кол. де ред.: Е. Лунгу ш.а.. — Кишинэу, Литература артистикэ, 1990. — П. 36-46.
4. Чобану Ион К. «Мештерул». Друциана: Секвенце де ла манифестэриле прилежуите де фестивалул републикан «Друцэ ши театрул контемпоран»/ Селекцие де К. Драгомир; Кол. де ред.: Е. Лунгу ш.а.. — Кишинэу, Литература артистикэ, 1990. — П. 10-16.